

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis... Redaktion und Expedition: Johannsgasse 8.

Anzeigen-Preis... die 6gepaltenen Zeitungen 25 A.

Nr. 551. Donnerstag den 29. Oktober 1903. 97. Jahrgang.

Wegen des Reformations-Festes kann sowohl am Sonnabend Abend, wie auch am nächsten Sonntag keine Zeitung erscheinen. Alle für die Montag-Morgennummer bestimmten Anzeigen bitten wir uns bis spätestens Freitag Abend 7 Uhr zukommen zu lassen.

Die schwere Artillerie.

H. Mit dem Begriffe der schweren Artillerie verbindet der Kriegermann den Begriff schwerer Geschütze, welche die sogenannten „Rückstücke“ verkörpern und insbesondere für die Verwendung im Artilleriepark bestimmt sind.

Offizierspensionen.

Wie schon erwähnt, soll der Entwurf eines neuen Militärpensionsgesetzes rückwirkende Kraft nur für Kriegs-teilnehmer und deren Hinterbliebene, sowie für im Frieden Verwundete haben, während die Friedensinvaliden von den Wohlthäten des neuen Gesetzes ausgeschlossen bleiben sollen.

der leichten Feldhaubitze in kürzerer Zeit herbeizuführen, wenn dies auch selbstverständlich nicht von heute auf morgen geschehen kann.

Nach Witterungsmitteln scheint aber die Regierung diesem Verlangen nicht entgegen zu haben. Nur auf die anerkannten Kriegsinvaliden und die im Frieden Verwundeten soll die Rückwirkung ausgedehnt werden.

Der Entwurf eines neuen Militärpensionsgesetzes rückwirkende Kraft nur für Kriegs-teilnehmer und deren Hinterbliebene, sowie für im Frieden Verwundete haben, während die Friedensinvaliden von den Wohlthäten des neuen Gesetzes ausgeschlossen bleiben sollen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Oktober. (Für afrikanischen Kolonialpolitik.) Im neuen Heft des Schmollerschen „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft“ wird der Bericht veröffentlicht, den der Jenseits-Professor G. R. Anton an der diesjährigen Londoner Tagung des internationalen Kolonialkongresses über die Vorkämpfer in englischen Kolonien erstattet hat.

Gesellschaft“ gegenüber den Tagesblättern, ist nach der „Staats-Ztg.“ in einem heute beendeten Prozesse gegen Frau Scheller wegen Kuppelung ufm. kommissarisch vorgenommen worden. Der „Vorwärts“ hat frühere Auswertungen anderer Blätter über die pilantischen Lebensgewohnheiten des sozialdemokratischen Führers mit der Bemerkung abgedruckt: „Genosse Singer sei bereits als Zeuge vernommen worden und „ohne den geringsten Mangel“ aus der Vernehmung hervorgegangen. Nun wird von der „Staats-Ztg.“ die anfällige Tatsache mitgeteilt, daß Herr Singer unter dem Vorzeichen, er müsse krankheitsbedingt nach dem Süden reisen, die erwähnte kommissarische Vernehmung erwidert habe. Angezweifelt dieser fatalen Affäre wird der „Vorwärts“ jetzt plötzlich tolerant und schreibet: „Bürgerliche Heuchelei. Die bürgerliche Presse — von der „Staatsbürger-Zeitung“ bis zum „Berliner Tageblatt“ — empfindet eine heutzutage herbe, daß unter Genosse Singer gerichtet war, sich als Zeuge in dem Prozeß der Dame Scheller kommissarisch vernommen zu lassen. Es dient dieser ehrenwerten Person zum Vergnügen, in entgegen gesetzte die intimen Privatverhältnisse unserer Genossen brei zu treiben. ... Die tatsächliche Unmöglichkeit ist ganz auf Seiten der Gegner. Niemand ist es einem sozialdemokratischen Blatt eingefallen, darüber sich anzuklagen, daß dieser Kommerziant, Staatsanwalt, Prinz mit seiner Ängstlichkeit über Bürgerliche Verhältnisse nicht haben solche Aufdeckungen ihre Bedeutung, wenn es gilt, die Heuchelei der Gesellschaft zu entlarven, die für Ordnung, Religion und Sitte streitet und über die „freie Liebe“ steht, die, wie sie behaupten, von der Sozialdemokratie gepredigt wird. Die Sozialdemokratie hat sich niemals solcher Tagendahligkeit gerahmt und sie kann man deswegen auch nicht des Widerpruchs zwischen Wort und Tat zeihen. ... Wer heuchelt hier? Es sollte sich nur nicht um den Lebemann und „Genossen“ Singer, sondern um irgend eine andere, nicht einmal politisch herozogretene, aber bürgerliche Persönlichkeit handeln, dann würde sich der „Vorwärts“ des Breittretens der intimsten Privat-„Verhältnisse“ durchaus nicht schämen. Die Sozialdemokratie leidet überhaupt nur von der Verheugung, die sie durch die Verallgemeinerung von Einzelthaten und durch Reizung der Neugierlichkeit der Massen mit Hinweisen auf die „verschwendlichen Gewohnheiten“ der Bourgeoisie verliert. Mit weit mehr Recht kann man die angeführten „Genossen“ darauf hinweisen, daß ihre „Anführer“ es mit ihrem Proletariatsbewußtsein selbsterfüllend fertig bringen, bei Hiller zu souperieren und den „Lebemann“ im höchsten Sinne des Wortes zu spielen. In solchem Falle aber leidet sich der „Vorwärts“ aus dem Vorwurfe von Witzlosigkeit, die Herr Singer vor früher her noch zu besitzen scheint, das längere und düstere, um diesen Zeit-Genossen samt seiner „Verheugungen“ einzubilden.

C. H. Berlin, 28. Oktober. (Privattelegramm.) Der Kaiser hat dem Eisenbahnminister Bode, welcher bisher Generalmajor a. D. war, zu den zur Disposition stehenden Offizieren überlassen. Diese Auszeichnung wird auf Bundes Wert über die französischen Eisenbahnen im Range 1870-71 zurückgeführt. Berlin, 28. Oktober. (Telegraph.) Zur gestrigen Frühstunde beim Kaiserpaare war geladen der Major im Großen Generalstab Frhr. v. Tettau. Nach Tisch unternahm der Kaiser einen Spazierritt. Zur Abendstunde waren keine Einladungen ergangen. Heute morgen machten der Kaiser und die Kaiserin einen Spaziergang im Parke von Sanssouci. Von 10 1/2 Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Ministers des königlichen Hauses v. Wedel, des Ministers des Innern Frhr. v. Hammerstein und des Chefs des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus. Um 12 Uhr empfing der Kaiser noch den Geheimrat Reg.-Rat Prof. Koefie von der Reichsdruckerei und den Chef des Marinekabinetts Vize-Admiral Frhr. v. Soden-Libran. Berlin, 28. Oktober. (Telegraph.) Der Kaiser verließ den Admiral a. la suite des Seehauptmanns Frhr. v. d. Woll durch Rabinowitsch vom 28. Oktober die Brillanten zum Großkreuz des roten Adlerordens mit Eichenlaub. Berlin, 28. Oktober. (Telegraph.) Der „Nat.-Zeitung“ zufolge findet heute im Reichsamt des Innern die vom Reichsanwalt einberufene Versammlung statt, an der Deputierte aller Bundesstaaten teilnehmen, um über das Reichsgesetz zur Einführung einer staatlichen Schlichtungsbereitschaft zu beraten. Nach der „Kord. Allg. Ztg.“ führt in der Kommission der vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Euden-Adenhausen, den Vorschlag außerdem nehmen aus dem Reichsamt des Innern teil die Regierungsräte Beckmann und Boenisch. Von den 40 Vertretern der verbündeten Regierungen seien besonders genannt: die Geheimräte Forster, Frhr. v. Ansel, Doerflig, Arenberg, Schroeter aus Berlin, Präsident v. Haag aus München, Geheimrat Runge aus Dresden, Regierungsrat Seing aus Stuttgart, Geheimrat Straus aus Karlsruhe. Berlin, 28. Oktober. (Telegraph.) Das preussische Staatsministerium ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten.